Abbildungen mit Beschreibungen zehn neuer Coleopteren aus der palaearctischen Fauna.

Von **Edm. Reitter** in Paskau (Mähren).

(Hierzu Tafel III.)

1. Agabus (Gaurodytes) cordaticollis n. sp. Taf. III. Fig. 1.

Gehört ganz in die Nähe von *Gaur. abnormicollis* Ball., unterscheidet sich aber durch den viel schmäleren, quer herzförmigen Halsschild, dessen Seiten vor den scharfspitzigen Hinterwinkeln stark ausgeschweift verlaufen. Eine ähnliche Bildung des Halsschildes soll nach Seidlitz nur noch beim *cordatus* Lec. aus Nordamerika vorkommen. Langgestreckt, schwarz, matt oder schwach glänzend, oben flach, Taster, Fühler, Coxen und Tarsen gelbroth oder rostroth. Fühler schlank, den Hinterrand des Halsschildes weit überragend. Kopf gross, wenig schmäler als der Thorax, dicht und kräftig runzelig punktirt, die ausgebuchtete Oberlippe niedergebogen, braun. Halsschild stark quer, mehr wie doppelt so breit als lang, sehr viel schmäler als die Flügeldecken, dicht etwas runzelig punktirt, etwas uneben, die Seiten sehr stark herzförmig geschwungen, wie bei vielen Carabicinen, die Hinterwinkel spitzig nach aussen, die vorderen spitzig nach vorn vorragend, weit vor der Mitte am breitesten, kaum erkennbar fein gerandet, Basis nahezu gerade, schwach doppelbuchtig, Vorderrand ohne Marginallinie. Schildchen sehr klein, dreieckig. Flügeldecken lang oval, sehr dicht runzelig punktirt, mit grösseren Punkten dazwischen, oft mit Spuren von Längsstreifen, rauh, ohne deutliche Fensterflecken, vor der Spitze schwach ausgebuchtet, mit stumpf vortretenden Schultern. Beine schlank, Hinterschenkel schmal, an der Spitze nicht zahnförmig vortretend, die ganzen Hinterschienen und Tarsen mit langen Schwimmhaaren besetzt; drei Glieder der Vorder- und Mittelfüsse beim ♂ etwas erweitert und unten mit einer Haarbürste besetzt, ohne deutliche Saugnäpfchen, das Klauenglied einfach. Unterseite schwach, sehr dicht und fast rauh punktirt. Long.: 9-10 *mm*. — Samarkand: Von Herrn Capitän L. S. Barschefsky zahlreich gesammelt.

2. Cercomorphus abbreviatus n. sp. Taf. III, Fig. 2.

Suboblongus, fere parallelus, convexus, niger, dense brevissime griseo-pubescens, elytrorum margine apicali tenui, antennis pedibusque flavis. Antennis brevibus et tenuibus, novemarticulatis, clava biarticulata. Capite thorace parum angustiore, densissime punctulato, rostro lato brevissimoque, mandibulis prominentibus. Prothorace coleopteris vix angustiore, transversim subquadrato, densissime subtiliter punctato, lateribus leviter rotundatis, angulis posticis obtusis, anticis fere rotundatis, deflexis, margine antica subrotundata, basi obsolete marginata. Elytris singulis latitudine duplo haud longioribus, subparallelis, subcoriaceis, obsolete denseque punctulatis, apice abbreviatis, duo segmenta dorsalia non tegentibus, singulatim obtuse rotundatis, rufescente translucidis; segmentis duobus ultimis dorsalibus liberis, dense punctulatis; pedibus brevibus tenuibus. Long.: 2—2·1 *mm.* — Spanien: Pozuelo de Calatrave; von P. M. de la Fuente entdeckt. — Ein ♀ in meiner Sammlung.

Obgleich mir keine der drei *Cercomorphus*-Arten bekannt ist, die Abeille in den Ann. Fr. 1895, CCCXXV erwähnt, so zweifle ich dennoch nicht, dass diese Art dazu zu zählen sei. obgleich sie sich von allen durch die beträchtliche Grösse, parallele. an *Brachypterus* erinnernde Form und die zwei unbedeckten Dorsalsegmente zu entfernen scheint.

Pseudophyllocerus n. gen.

Gestalt von *Cephalodendron.* Clypeus vorn ohne Einschnitt. Fühler vom 3. Gliede an mit ästigen Fortsätzen an der äusseren Apicalecke; das 2. Glied klein. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, nach vorn conisch verengt, die Hinterwinkel spitzig nach aussen gezogen. Flügeldecken lang gestreckt, allmälig leicht verengt.

Von *Cephalodendron* durch den gradrandigen Clypeus und die verschiedene Fühlerbildung beim ♀; von *Phyllocerus* durch den Bau der Fühler verschieden.

3. Pseudophyllocerus atricolor n. sp. Taf. III, Fig. 3.

Langgestreckt, flach gewölbt, schwarz, glänzend, fein und spärlich gelblich behaart. Die Fühler beim ♀ mit mässigen, ästigen Fortsätzen, letztere an der Spitze dichter, fein behaart. das Endglied flacher, am Ende abgerundet, in der Mitte des Aussenrandes mit stumpfem Winkel. Stirn grob und dicht punktirt, in der Mitte eingedrückt. Halsschild fast so lang als

breit, schmäler als die Flügeldecken, nach vorn conisch verengt, der Vorderrand in der Mitte gerundet vorragend, die Basis gerade, jederseits gebuchtet, vor der Basis jederseits mit grosser, querer Grube, die Hinterwinkel fast dornförmig nach hinten und aussen gerichtet; oben dicht und stark, ungleich punktirt. Flügeldecken mit dichten starken Punktstreifen, dieselben vorn schwächer ausgeprägt, an der Spitze fast verworren, die gewölbten Zwischenräume viel feiner aber ziemlich dicht punktirt. Unterseite schwarz, fein gelblich behaart, glänzend, die Tarsen dunkelbraun. Long.: 19 *mm.* — Klein-Asien, Adalia; 1 ♀ in meiner Sammlung.

4. **Paracardiophorus***) **bimargo** n. sp. Taf. III, Fig. 4.

Dilute ferrugineus, nitidulus, albo-puberulus, pube tenui depressa, antennis pedibusque testaceis, antennis thoracis basin attingentibus, articulo primo crasso, tertio subelongato secundi fere duplici longitudine; capite nigro, ore rufo, clypeo leviter reflexo, in medio apice depresso; prothorace longitudine haud latiore, rufo, parce distincteque punctato, margine laterali acuta, ante angulos subdivergentes acutos late sinuata, dorso ad latera carinula completa ornato; scutello laevi; elytris thorace haud latioribus, subtiliter profunde striatis, striis punctatis, interstitiis planis, nitidis, parce punctulatis, stria suturali subsulcata; prothorace subtus brunneo-flavo, pedibus tenuibus, unguiculis simplicibus. Long.: 6 *mm.* — Turkestan: Issyk-kul. Von Freund W. Koltze gütigst erhalten.

Sehr ausgezeichnet durch den Thorax, der neben dem scharfen Seitenrande noch einen mit diesem parallelen, vollständigen, feinen Kiel besitzt.

Aphaleria nov. gen. *Trachyscelidarum.*

Körperform von *Phaleria pallens* und *Emypsara* Pask. Von beiden durch den tief und breit ausgerandeten Clypeus verschieden. Fühler dünn, 11gliederig, allmälig zur Spitze verdickt, den Hinterrand des Halsschildes nicht ganz erreichend. Palpen kurz, Endglied der Kiefertaster beilförmig; Halsschild quer, nach vorn verengt, wenig schmäler als die Flügeldecken, seitlich schwach gekantet. Letztere kurz eiförmig oder fast kugelig, ohne Streifen. Epipleuren breit abgesetzt. Schildchen dreieckig, wenig deutlich. Vorderschienen aussen gegen die Spitze er-

*) Siehe Schwarz in Deutsche Ent. Ztschrft. 1875, pag. 40.

weitert und am Ende stumpf abgerundet, innen mit Haaren bewimpert, Tarsen einfach, kurz, unten beborstet, die Klauen zart und einfach. Abdominalsegmente ohne Gelenkhaut.

5. Aphaleria capnisoides n. sp. Taf. III, Fig. 5.

Breviter ovalis, convexa, fusco-brunnea, antennis pedibusque nunquam dilutioribus, capite dense punctato, linea transversa clypeali discreta; prothorace transverso, antice parum angustato, nitido, obsoletissime punctulato, angulis posticis subobtusis, anticis minus productis; elytris brevissime ovalibus, gibbosis, dense subtiliter punctulatis; tibiis anticis et intermediis intus ciliatis. Long.: 4—4·5 *mm.* — Buchara mer.: Sefir-Kuh (Fr. Hauser).

Udebra nov. gen. *Opatrinidarum.*

Mit Gen. *Brachyesthes* Fairm. sehr nahe verwandt, aber von flacherer eiförmiger Körperform, die Flügeldecken kräftig gestreift, die Endglieder der Kiefertaster nicht beilförmig erweitert, sondern einfach, länglich, am Ende abgestutzt, die Prosternalspitze nicht niedergebogen, am Ende etwas pfeilartig erweitert, die Mittelbrust dafür passend tief ausgehöhlt, endlich durch den vorn tief ausgerandeten Clypeus, sowie die Form der Vorderschienen abweichend. Letztere bilden nicht an, sondern vor der Spitze einen grossen spitzgelappten Zahn, und ihr Aussenrand ist von der Basis bis zur Mitte gerundet angeschwollen und gekerbt.

6. Udebra Hauseri n. sp. Taf. III, Fig. 6.

Schwarz oder braunschwarz, sehr fein gelblich behaart, eiförmig, mässig gewölbt, etwas glänzend, Fühler und Palpen rostroth, Beine dunkelbraun. Kopf dicht granulirt, ohne abgesetzte Frontallinie. Fühler die Mitte des Halsschildseitenrandes erreichend, 11gliederig, Glied 1 und 3 länglich, 2 klein, 4 bis 6 länger als breit, allmälig an Länge abnehmend, 7 bis 11 etwas breiter, 8—10 rundlich-quer. Halsschild stark quer, von der Breite der Flügeldecken, dicht punktirt, seitlich gröber punktirt-gerunzelt, Seitenrand lang, gelb bewimpert, nach vorn gerundet verengt, fein gerandet und der verflachte Theil leicht aufgebogen, die Basis an die Decken fest angeschlossen, tief doppelbuchtig, kurz und dicht goldgelb bewimpert, die Randlinie nur an den Seiten vorhanden, in der Mitte fehlend, die Hinterwinkel eckig, nach hinten verlängert, der Vorderrand tief ausgeschnitten und wie die Basis bewimpert. Schildchen querdreieckig, sehr fein granulirt. Flügeldecken eiförmig, durch-

aus gestreift, am Grunde sehr fein granulirt, dazwischen mit etwas grösseren und deutlicheren Härchen besetzt, der Nahtstreif nicht gefurcht, die Seiten gelb bewimpert, das Ende gemeinschaftlich spitz zugerundet, das Pygidium völlig bedeckend. Unterseite ziemlich grob punktirt und fein gelb behaart, Mittel- und Hinterschienen am Aussenrande länger behaart, Tarsen einfach, oben spärlich, unten dichter gelb behaart. Erstes Bauchsegment vorn zwischen den Hinterhüften dreieckig zugespitzt. Hinterbrust mit einer hinten tieferen Längsfurche. Long.: 9 *mm.*

Turkestan: Sefir-Kuh.

Von Herrn Hauptmann F. Hauser gütigst mitgetheilt, dem ich dieses ausgezeichnete Thier dedicire.

Von *Weisea* Sem. durch geringe Wölbung, anders gebaute, längere Fühler, anders gebaute Vorderschienen und einfache Mittel- und Hinterschienen abweichend.

7. Tetratoma pictipennis n. sp. Taf. III, Fig. 7.

Nigra, nitida, puberula, ore, antennis (clava quadriarticulata excepta) pedibusque testaceis, prothoracis marginibus elytrorumque maculis multis irroratis flavidis ornatis. Long.: 3 *mm.*

Gehört wegen der fein behaarten Oberseite in die Gruppe der *T. Baudueri* und *Tedaldii*, von denen sie sich durch stärkeren Glanz, feine Punktur und schmächtigere Gestalt, sowie die abweichend gefleckten Flügeldecken unterscheidet. *T. virgo* Motsch. aus Sibirien hat eine 5gliederige Fühlerkeule und dunkle Beine. — Schwarz, glänzend, fein gelblich anliegend behaart, der Mund, die Beine, die ganzen schmalen Ränder des Halsschildes und zahlreiche, meist zusammenhängende Flecken auf den Elytren gelb. Die Fühler den Hinterrand des Halsschildes etwas überragend, die Keule stark abgesetzt, fast so lang als die vorhergehenden Glieder. Halsschild 2½mal so breit als lang, nach vorn etwas stärker verengt, fein, wenig dicht punktirt, die Seiten erloschen gekerbt, vor der Basis schwach vertieft, jederseits mit einem Basalgrübchen. Schildchen hexagonal, undeutlich punktirt, dunkel. Flügeldecken etwas stärker punktirt als der Thorax, mit zahlreichen gelben Flecken.

Ostsibirien: Aus dem Quellgebiete des Irkut. Von Herrn Hans Leder entdeckt. Mir liegt nur ein Exemplar vor.

8. Arammichnus larinoides n. sp. Taf. III, Fig. 8.

Kurz und plump gebaut, fein anliegend und lang abstehend behaart; schwarz, Fühler und Beine rostbraun. Rüssel etwas

länger als der Kopf, mit mässig entwickelten Pterygien, geringer als dies bei den andern Arten der Fall zu sein pflegt; an der Spitze etwa so breit, als die Stirn zwischen den kleinen, wenig vorstehenden Augen; vorn mit grosser, dreieckig abgeschliffener Stelle, welche die Mitte des Rüssels überragt. Stirn fein, ungleich punktirt. Halsschild quer, fast kugelig gewölbt, an den Seiten gerundet, nach vorn deutlicher verengt, mit gerade abgeschnittenem Vorder- und Hinterrand, sehr fein punktulirt und mit grösseren Punkten dazwischen, in der Mitte fast glatt. Schildchen klein, quer dreieckig. Flügeldecken etwas breiter als der Thorax, sehr kurz oval und hochgewölbt, fast kugelig, mit seichten, aber deutlichen Punktstreifen, der Nahtstreif deutlicher vertieft, die Zwischenräume gleichmässig eben, fein hautartig gerunzelt und punktirt, mässig dicht anliegend, gelblich behaart, dazwischen lange aufgerichtete, fast reihig gestellte Haare. Schienen dünn, an der Spitze nach beiden Seiten erweitert. Fühlerschaft den Vorderrand des Halsschildes erreichend die beiden ersten Geisselglieder etwa doppelt so lang als breit, das erste dicker; die vorletzten Glieder allmälig stärker quer, fast ringförmig und breiter werdend, die Keule grösser, eiförmig, kurz geringelt. Long.: 5 *mm.*

Einem gedrungenen *Larinus* nicht unähnlich; durch die breite Gestalt, starke Wölbung, Form des Rüssels und der Fühler von *Arammichnus* etwas abweichend; hat vielleicht ein besonderes Genus zu bilden.

Ein einzelnes Exemplar fand Fräulein Antonie Kubischtek im Araxesthal bei Ordubad.

9. Hypera (Phytonomus) libanotidis n. sp. Taf. III, Fig. 9.

Nigra, nigro-tomentosa, prothorace vittis tribus (intermedia angusta), elytrisque vittis tribus albis, harum prima dorsali antice oblique cum secunda connexa, interstitio suturali albo, sutura anguste nigra. Long.: 7—8 *mm.*

Der *H. Kunzei, striata, arator* und *Rogenhoferi* ähnlich, das ♂ von schlankerer, das ♀ von viereckig-breiter Gestalt, von *Kunzei* und *striata* durch drei gleiche dorsale, abwechselnd weisse Deckenstreifen, wovon der erste dorsale an der Basis nach aussen gebogen ist und sich daselbst mit dem zweiten verbindet, verschieden; von *arator* durch regelmässige, weisse Längsstreifen auf den Decken, sowie den Mangel des Dornes am mittleren Innenrande der Vorderschienen abweichend; von

Rogenhoferi durch ihre Grösse, plumpere, breitere Körperform, andere Längsstreifung, kürzeren, breiteren Rüssel, breitere Beine etc. leicht zu unterscheiden.

Schwarz, schwarz tomentirt, nur die Fühlergeissel braunroth. Das zweite Glied der letzteren um die Hälfte kürzer als das erste. Rüssel ziemlich kurz und dick, gleichbreit, fein weisslich behaart, an der Spitze glatt und kahl, in der Mitte mit der Spur eines verkürzten Mittelkiels. Fühler im ersten Drittel des Rüssels eingelenkt. Augen rundlich, sehr wenig vorragend. Halsschild beim ♂ wenig, beim ♀ beträchtlich breiter als lang, seitlich in der Mitte gerundet erweitert, vorn nicht abgeschnürt, mit drei weissen Längslinien, hiervon die mittlere schmal, die äusseren breit. Schildchen klein, kaum sichtbar, weisslich. Flügeldecken oval, hinter der Mitte besonders beim ♀ merklich breiter, mit vortretenden Schultern; oben fein punktirt gestreift, mit gleichen, ebenen Zwischenräumen, der erste an der Naht weisslich, die Naht selbst fein geschwärzt, der 2., 4. und 6. schwarz tomentirt, hiervon der 4. vorn weiss, der 3., 5. und 7. weiss, hiervon der 3. an der Basis mit schwarzem Längsfleck; dahinter biegt der weisse Längsstreif schräg nach aufwärts in den 7. ein, indem er sich durch den weissen Basalfleck am 4. innig verbindet; der 8. Zwischenraum ist gelbbraun, der 9. (an den Seiten) etwas heller weiss, mit einer Reihe dunkeler Flecken geziert. Das dichte Toment ist überall ganz anliegend, dazwischen befinden sich auf den weissen Längsstreifen sehr feine, weissliche längere, aber sehr wenig abstehende, kaum bemerkbare, fast in Reihen geordnete Härchen. Unterseite dunkel mit feiner Behaarung fleckig besetzt. — In selteneren Fällen ist der mittlere weisse Dorsalstreif ganz geschwunden. Diese reizende Art lebt an den Stramberger Kalkfelsen (in Mähren) auf *Libanotis montana* Crantz, wo Herr Rich. Fritsch aus Neutitschein ihre Larven fand und sie zahlreich aufgezogen hatte. Die Verpuppung geschieht in einem weissen, netzartig geflochtenen, durchsichtigen Cocon.

10. Hypera (Phytonomus) zebra n. sp. Taf. III, Fig. 10.

Der vorigen Art: *H. libanotidis* m. täuschend ähnlich; man könnte sie im ersten Augenblick für eine Varietät derselben halten, allein sie unterscheidet sich specifisch durch nachfolgende Merkmale. Rüssel und Fühlerschaft sind kürzer, der Kopf ist grau behaart, der Halsschild ist an den Seiten

mehr gerundet und breiter, die Börstchen auf den Flügeldecken sind beträchtlich länger, dichter gestellt, deutlich abstehend, namentlich an der Spitze; sie sind von der Farbe der Zwischenräume, auf welchen sie sich befinden, weiss und schwarz. Nur der weisse, vorn nach aussen auf dem 4. Intervalle übersetzende 3. Zwischenraum ist scharf weiss behaart, der 7. ist weniger scharf weiss gezeichnet, der 5. und 6. ist hinten etwas fleckig marmorirt. Neben der Naht fehlt der dort charakteristische, schmale, weisse Längsstreif ganz. Die seitlichen Zwischenräume sind dunkel (dort hell) mit weissen Börstchen. Unterseite und Beine sind grau behaart. Long.: 5 *mm.* — Ein ♂ bei Sarepta, von Christoph gesammelt.

Die verwandten ähnlichen *Phytonomus*-Arten lassen sich leicht in nachfolgender Weise unterscheiden:

1'' Der weisse Längsstreif am dritten Zwischenraume der Flügeldecken ist vollständig, gerade und vorn die Basis erreichend.

2'' Halsschild mit 3 weissen Längsstreifen: **Kunzei** Germ.

2' Halsschild mit nur 2 weissen Längsstreifen: **alternans** Steph.

1' Der weisse Längsstreifen am 3. Zwischenraume ist vorn verkürzt und biegt daselbst schräg auf den 4. über.

3'' Vorderschienen innen in der Nähe der Mitte mit einem scharfen Zähnchen: **arator** Lin.

3' Vorderschienen innen ohne Zahn.

4'' Der 2. Zwischenraum der Decken vorn bis zur Mitte weiss; der 8. und 10. ist schwarz, der 9. ganz weiss behaart: **Rogenhoferi** Ferrari.

4' Der 2. Zwischenraum ist auch vorn dunkel; der 8. bis 10. sind dunkel oder fleckig behaart.

5'' Der 1. Zwischenraum neben der Naht ist aussen weiss gesäumt, die äusseren Zwischenräume sind fleckig behaart, die Börstchen sind nicht abstehend: **libanotidis.**

5' Der 1. Zwischenraum ist ganz dunkel, die äusseren ebenfalls dunkel, mit weissen Börstchen besetzt, die letzteren überall fein aber deutlich abstehend: **zebra.**

Erklärung der Tafel III. — Fig. 1. *Agabus cordaticollis* — Fig. 2. *Cercomorphus abbreviatus.* — Fig. 3. *Pseudophyllocerus atricolor.* — Fig. 4. *Paracardiophorus bimargo.* — Fig. 5. *Aphaleria capnisoides* — Fig. 6. *Udebra Hauseri.* — Fig. 7. *Tetratoma pictipennis.* — Fig. 8. *Arammichnus larinoides.* — Fig. 9. *Hypera libanotidis.* — Fig. 10. *Hypera zebra.*